



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lüge, Wahrheit und Moral - Ein philosophisches Rollenspiel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.C.10

Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Lüge, Wahrheit und Moral – Ein philosophisches Rollenspiel

Tanja Kunz



© RAABE 2020

© Getty Images

Der Philosoph Immanuel Kant (1724–1804) vertrat die Auffassung, dass der Mensch kein Recht habe, zu lügen. Selbst dann nicht, wenn Leib und Leben bedroht sind. Doch ist ein solch absolutes Lügenverbot realistisch? Studien belegen, dass jeder Mensch pro Tag etwa 25 Mal lügt. Aber, was ist überhaupt eine Lüge? Und wie lässt sich Wahrheit definieren? Und ist die Wahrheit zu sagen tatsächlich stets die moralisch richtige Entscheidung? Im Rollenspiel schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle des Philosophen und erörtern das Für und Wider eines absoluten Lügenverbotes.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|---|
| Klassenstufe: | 10 |
| Dauer: | 8 Unterrichtsstunden plus Lernerfolgskontrolle |
| Kompetenzen: | aus unterschiedlichen Perspektiven argumentieren; das Für und Wider eines absoluten Wahrheitsgebotes erörtern; die Begriffe „Wahrheit“ und „Lüge“ hinterfragen und neu definieren; Ergebnisse selbstständig erarbeiten und im Plenum präsentieren |
| Thematische Bereiche: | Wahrheit, Lüge, Wahrheitsgebot |
| Methoden: | Rollenspiel, Mindmap, Wortfelder analysieren |

Fachwissenschaftliche Orientierung

Gibt es ein Recht auf Wahrhaftigkeit?

In seinem Aufsatz „Über ein vermeintliches Recht aus Menschenliebe zu lügen“ setzt sich der Philosoph Immanuel Kant mit dem Politiker Benjamin Constant über den scheinbaren Rechtsanspruch auf das Lügen auseinander. Im Fokus steht dabei die Frage, ob es so etwas wie ein absolutes Recht auf Wahrhaftigkeit gibt. Diese Frage diskutieren die beiden Kontrahenten an einem konstruierten Rechtsfall: Muss ich jemandem, der meinen Freund ermorden will, die Wahrheit über den Aufenthaltsort dieses Freundes sagen?

Während Constant überzeugt ist, dass die unbedingte Pflicht zur Wahrheit das gesellschaftliche Miteinander unmöglich mache, behauptet Kant das Gegenteil. Gerade das Lügen mache das gesellschaftliche Leben kompliziert. Sämtliche Verträge, so Kant, seien dadurch hinfällig und das Vertrauen der Menschen gehe völlig verloren.

Dennoch gibt es Situationen, in denen wir laut Kant zumindest nicht die „volle Wahrheit“ sagen müssen. So dürfe man etwa Todkranken oder kleinen Kindern manches verschweigen. Nun ist ein vom Mord bedrohter kein Todkranker. Und so greift diese Einschränkung im obigen Fall nicht. Auch das Argument, dass hier die Pflicht zur Ehrlichkeit mit der Pflicht zur Hilfe kollidieren, lässt Kant nicht gelten. Denn „die größte Verletzung des Menschen gegen sich selbst [...] ist das Widerspiel der Wahrhaftigkeit [...]“.

Laut Kant liegt hier kein Widerspruch vor, denn das Verletzen der Wahrheitspflicht unterläuft seiner Auffassung nach die grundlegenden Regeln des Miteinanders. Die Pflicht zur Hilfe hänge hingegen von der jeweiligen Situation ab.

Kants Vorstellung eines absoluten Lügenverbots führen zum Kernstück seiner Moralphilosophie: dem Kategorischen Imperativ sowie in eine Auseinandersetzung mit dem Wortfeld „Wahrheit und Lüge“. Denn der Philosoph begründet seine Ablehnung eines Rechtsanspruchs auf das Lügen mit der Pflicht zur Wahrhaftigkeit. Wahrheit und Wahrhaftigkeit sind jedoch – wie unser alltäglicher Sprachgebrauch es spiegelt – keine synonymen Begriffe.

Was bedeutet „Wahrheit“ und „Lüge“?

Der deutsche Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903–1991) äußert sich zu diesen beiden Begriffen folgendermaßen: „[...]“ so könnte man gerade sagen, dass auch der innerlich wahrhaftige Mensch lügen kann. Eine ehrliche Lüge ist etwas anderes als eine Unwahrhaftigkeit.“

Doch was zeichnet eine „echte“ Lüge aus? Der antike Kirchenvater Augustinus definiert eine Lüge als „bewusste Äußerung einer Unwahrheit mit Täuschungsabsicht“. Doch was ist mit Höflichkeitsfloskeln, die scheinbar zu einer angenehmeren Atmosphäre beitragen oder mit Erzählungen vom Weihnachtsmann, mit denen man Kindern eine Freude machen möchte?

Der Wahrheitsbegriff ist offenbar nicht so einfach zu bestimmen. Doch was hat es mit dem Begriff der „Wahrhaftigkeit auf sich? Bollnow bezeichnet sie in einem Essay als eine innere Haltung. „Wahrhaftigkeit“ hat demnach etwas zu tun mit dem Verhältnis des Menschen zu sich selbst. Sie steht für Authentizität. Ein wahrhaftiger Mensch steht für seine Überzeugungen ein. Das schließt jedoch nicht zwingend aus, dass er lügt.

Lob der Lügner – Weitere philosophischen Positionen zum Thema Lüge

Neben der Arbeit an den Begriffen „Wahrheit“, „Lüge“ und „Wahrhaftigkeit“ greift die Unterrichtsreihe auch den sogenannten Handlungsutilitarismus des Autors John Stuart Mill auf. Die Philosophie des Handlungsutilitarismus geht davon aus, dass auf der Basis der utilitaristischen Prinzipien in jeder Situation eine Abwägung der möglichen Folgen und damit eine moralische Bewertung vorgenommen werden muss.

Die utilitaristischen Prinzipien sind folgende:

1. Das Utilitätsprinzip: Der Maßstab der moralischen Bewertung ist der Nutzen;
2. Das Konsequenzprinzip: Handlungen sind nicht von vornherein moralisch oder unmoralisch, sondern es kommt auf ihre Folgen an;
3. Das hedonistische Prinzip: Handlungen, die Lust oder Glück erzeugen, werden als moralisch gut, Handlungen die Unlust oder Leid verursachen, als moralisch schlecht bewertet;
4. Das universalistische Prinzip: Hier gilt, dass eine Handlung den größtmöglichen Nutzen für alle Beteiligten bringen soll.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Welche Ziele verfolgt die Reihe?

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Positionen zu einem allgemeinen Lügenverbot kennen und arbeiten mit dem Begriffsfeld „Wahrheit und Lüge“. Sie erörtern die Frage „Ist Lügen wirklich schlimm?“ und werden sensibilisiert für die Verwendung der Begriffe „Wahrheit“ und „Lüge“.

Welche methodischen Schwerpunkte setzt die Reihe?

Diese Reihe hat ihren methodischen Schwerpunkt im Rollenspiel. Dabei werden vorgegebene Rollenkarten von den Schülerinnen und Schülern interaktiv umgesetzt.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ **Schmider, Jürgen:** „Du sollst nicht lügen! Von einem auszog, ehrlich zu sein.“ C. Bertelsmann Verlag. Gütersloh 2010.

Laut wissenschaftlicher Studien lügen wir bis zu 200-mal am Tag. Aus Höflichkeit oder weil es uns gerade einfacher erscheint. In einem 40-tägigen Selbstversuch hat der Autor Jürgen Schmieder ausprobiert, wie es ist, nichts als die Wahrheit zu sagen. Dabei gerät er teilweise in witzige, aber auch in ungemütliche Situationen. Ein amüsantes, aber auch nachdenklich stimmendes Buch für Lehrer und Schüler über unser ambivalentes Verhältnis zur Lüge.

Auf einen Blick

Stunde 1



Muss ich immer die Wahrheit sagen, um ein guter Mensch zu sein?

M 1 **Muss ich immer die Wahrheit sagen? – Rollenspiele erproben** / Wie würden wir denken, fühlen oder handeln, wären wir jemand anderes? Im Rollenspiel üben die Lernenden die Perspektivübernahme.

Vorbereiten: Seil für Positionslinie, beschriftete Kärtchen an beiden Enden des Seils, alternativ Bälle für das Warmup sowie Kärtchen für die Schülernamen.

Stunde 2 und 3

Lieber lügen oder die Wahrheit sagen? – Phänomenologische Methode

M 2 **Anna sagt immer die Wahrheit – Ein Rollenspiel** / Anna lügt nicht. Im Rollenspiel erproben die Lernenden, wie es ist, immer die Wahrheit zu sagen.

Vorbereiten: Namensschilder für das Rollenspiel, alternativ Accessoires für die beiden Figuren.

Stunde 4



Was ist eine echte Lüge? – Hermeneutische und analytische Methode

M 3 **Wenn eh alle lügen, braucht man doch kein Wahrheitsgebot, oder? /** Was zeichnet eine Lüge aus? Gibt es Gründe, die Lügen moralisch rechtfertigen? Diesen Fragen gehen die Lernenden nach.

Stunde 5 und 6



Sind Lüge und Wahrheit Gegensätze? – Analytische Methode

M 4 **Was ist eine Lüge? – Eine Definition von Augustinus** / Anhand einer Definition von Kirchenvater Augustinus, nähern sich die Lernenden dem Begriff der „Lüge“. Ihre Überlegungen halten Sie in einem Begriffsnetz fest.

M 5 **Kann ein Lügner wahrhaftig sein?** / Im Partnerinterview erschließen sich die Lernenden einen Text von Otto Bolnow zum Unterschied zwischen Wahrheit und Wahrhaftigkeit.

Vorbereiten: DIN A3-Papier, Klebpunkte zur Bewertung der Plakate.

Stunde 7 und 8

Sind Lüge und Wahrheit Gegensätze? – Analytische Methode

M 6 **Kann man immer die Wahrheit sagen? – Anna lässt sich beraten** / Die Lernenden erarbeiten im Rollenspiel eine Lügen-Richtschnur für den Alltag.








Lernerfolgskontrolle

Stunde 9

M 7

Lernerfolgskontrolle / Die Jugendlichen lesen einen Textauszug von Viktor Frankl. Sie vergleichen Frankls Auffassung zum Thema „Wahrheit“ mit der der Philosophen, die sie im Unterricht kennen gelernt haben.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

| | | |
|---|--|---|
|  | <p>In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).</p> | |
|  <p>einfaches Niveau</p> |  <p>mittleres Niveau</p> |  <p>schwieriges Niveau</p> |
|  | <p>Neigungsdifferenzierung Diese Aufgaben eignen sich zur Differenzierung nach Neigung.</p> | |
|  | <p>Differenzierung nach Niveaustufen Arbeitsblätter auf unterschiedlichen Niveaustufen helfen bei der Binnendifferenzierung nach Leistungsniveaus.</p> | |
|  | <p>Tipps und Hilfestellungen Dieses Symbol markiert Tipps und Hintergrundinformationen.</p> | |



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lüge, Wahrheit und Moral - Ein philosophisches Rollenspiel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

